Als aber der Sabbat vorüber war und der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria von Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen.

Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn der Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Seine Gestalt war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee. Die Wachen aber erschraken aus Frucht vor ihm und wurden, als wären sie tot.

Aber der Engel sprach zu den Frauen Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. Er ist nicht hier, er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht die Stätte, wo er gelegen hat; und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern, dass er auferstanden ist von den Toten. Und siehe, er wird vor euch hingehen nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt.

Und sie gingen eilends weg vom Grab mit Furcht und großer Freude und liefen, um es seinen Jüngern zu verkündigen.

Und siehe, da begegnete ihnen Jesus und sprach: Seid gegrüßt! Und sie traten zu ihm und umfassten seine Füße und fielen vor ihm nieder. Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht hin und verkündigt es meinen Brüdern, dass sie nach Galiläa gehen: Dort werden sie mich sehen.

**Matthäus 28, 1-10**

Liebe Gemeinde in der Osternacht,

1.

die umstürzende Nachricht von der Auferstehung Jesu findet, bevor sie zur Wache abgestellte Soldaten zu Boden wirft und zuerst Frauen – denn die Männer brauchen etwas länger - in Furcht und Freude versetzt, zuvor findet diese umstürzende Nachricht ein Echo in der Natur:

ein Erdbeben, Donner, ein Lichtschauspiel und eine Erscheinung wie ein Blitz, als der Bote im Namen Gottes spricht.

Martin Luther, damals noch als angehender Jurist die Hoffnung seines Vaters, wirft sich auf dem Weg nach Stotternheim von Donner und Blitz beinahe getroffen, in Todesangst auf den schlammigen Feldweg. Dann gelobt er – dabei noch ganz gefangen in den Vorstellungen seiner Zeit – als Klostermönch sein Leben Gott zu weihen. Er hofft so, dem dunklen Himmel des himmlischen Gerichts zu entrinnen.

Später wird Luther auf diese Erfahrung zurückschauen und ihre Deutung korrigieren. Von damals bleibt, dass es ein Schritt war auf dem Weg mit Gott. Doch das Mönchsgewand wird Luther wieder ablegen. Den Glauben wird er entdecken nicht als etwas vom Menschen zu Leistendes, sondern als Geschenk. Das Evangelium wird ihm plötzlich einleuchten als eine den Menschen befreiende Kraft, als Trost und Freude ...

Und noch einmal in seinem Leben wird es ihn wie einen Blitz treffen: im sogenannten „Turmerlebnis“ erfährt Luther einen Durchbruch und eine Wende. Er, der bis dahin studierend und betend mit dem Bild gerungen hat von einem Gott, der fordert, was ein Mensch doch nie leisten kann, er entdeckt Gott neu und anders - wie zum ersten Mal;

und fühlt sich in einem Moment wie ins Paradies versetzt; als er erkennt, dass der gewaltige Gott seinen Menschen gnädig, menschlich, freundlich begegnet.

2.

Auf solch einem Weg zu Gott sind auch wir, die wir zusammen kommen - gerade noch - im Dunkel der Nacht.

Gottes Licht hat uns schon erreicht, sonst wären wir nicht hier. Das Osterfeuer hat schon gebrannt. Gott ist uns schon ein Licht in unserer Dunkelheit geworden.

Darum ist die Dunkelheit noch nicht verschwunden. Wir teilen noch die Traurigkeiten dieser Welt – mit den Opfern des Flugzeugabsturzes, mit all denen, die politischer oder religiös motivierter Gewalt zum Opfer fallen, mit allen, die an Leib oder Seele vermissen, was sie zum Leben brauchen ...

Es ist ein großes Wunder und Geheimnis, wie Gott den Tod besiegt.

3.

Ein mindestens genau so großes Geheimnis und Wunder ist mir, wie Gott mit den Menschen umgeht. Und den Soldaten:

Sie sind umgeworfen wie tot. An unserem Auferstehungsfenster rechts im Chorraum kann man sehen: Der Soldat hat seine Waffe noch in der Hand. Und Gott lässt ihn am Leben. Der Soldat wird wieder aufstehen. Welches Risiko geht Gott mit uns Menschen ein!

Die Soldaten werden wieder zu sich kommen. Sie werden sich – mehr oder weniger klar – erinnern an Erdbeben, Donner und Blitz und vielleicht auch daran, wer und was sie da getroffen hat.

Vielleicht gelingt es ja auch ihnen, so wie Martin Luther vor Stotternheim, eine Leben verändernde Entscheidung zu treffen.

Vom Hauptmann unter dem Kreuz wird es berichtet: wie ein Blitz soll es ihn durch fahren haben, als er Christus erkannte und in ihm so viel mehr sah als nur einen hingerichteten Verbrecher.

4.

Wir sind noch auf dem Weg. Und doch hat sein Licht unsere Dunkelheit schon erhellt. Wir haben sie schon kennen gelernt, die Kraft, die dem Bösen widerstehen kann, die Güte, die zueinander bringt, die Hoffnung, die den Mut nicht sinken lässt, der Glauben, der zum aufrechten Gang hilft ...

Viel schneller, als der Engel ankündigt, nämlich nicht erst in Galiläa, begegnen die Frauen Jesus. Noch bevor sie zu den Männern kommen, da treffen sie auf Ihn. Er spricht sie an. Der Engel hatte offensichtlich nicht damit gerechnet. Auf welche Weise, wann und wo Jesus uns Menschen begegnet, das kann selbst einen Engel noch überraschen – wie schön. Der Herr ist auferstanden ...